Noch ein wort über *ἄξιος* und verwandtes.

Hr. prof. Benfey hat im VIII. bd. d. zeitschr. s. 75 das griech. *ἄξιος* abgeleitet vom stw. *anc* ehren, woraus mit verlust des nasals vor dem suff. ti *akti*, *acsi* ehre, achtung (auch das deutsche *ahtôn*, achten, ein denominativ); dann durch weiteres suff. *o* oder *ιο* (skr. a, ja) *ἄξιος* = der achtung werth. Dafs diese ableitung nicht richtig sein, oder wenigstens nicht auf den grund gehn kann, läfst sich schon daraus abnehmen dafs sie den begriff des worts verfehlt: denn dieser ist ja bekanntlich nicht blofs „würdig“ im guten sinn = achtungswürdig, ehrenwerth, tüchtig, sondern ganz allgemein der etwas werth ist, verdient hat (lob oder tadel, lohn oder strafe) s. v. a. gleichgeltend, gleichgeschätzt, was noch deutlicher in *ἀντάξιος* ausgedrückt ist; bezieht sich also auf eine schätzung oder vergeltung nach dem grundsatz der beides miteinander genau abwägenden (aequâ lance ponderantis) gerechtigkeit (wie das entsprechende lat. *dignus* auf *δίκη*) *). Auch ist die richtige ableitung längst gegeben und bekannt: von *ἄγω* *ago* = bewegen, treiben, insbesondere wägen (griech. Soph. El. 119), lateinisch in den ableitungen *agina*, wagbalken, *exigo* genau abwägen, erwägen (exagium, exâmen, exîlis, exiguus). Derselbe grundbegriff erscheint in den verwandten wurzeln *vago* (vagus, vacillo) und *veho* skr. *vah* (wovon vectis, vêlum, vexillum u. dgl.), deutsch *wogen*, *wage*, *wiege*, *wagen*, *bewegen* u. dergl.; auch vielleicht *weg* = *via* (statt veha). Genug die wurzel ist so ausgebreitet, begriff und bild so

*) Vgl. *δίκαιος-ον* = *ἄξιος-ον*, *δικαιόω* = *ἀξιόω*, dignor. Nur ist das bild ein anderes als in *ἄξιος*: denn *δίκη* und *dignus* kommt von *δείκω* skr. *diç* lat. *dico* deutsch *zeigen* = weisen: das recht als das *grade*, *stracke* (rectum) betrachtet, nämlich der grade rechte weg, den der richter weist (zurechtweist); wie man auch im altdeutschen sagt „das recht weisen“ und daher die rechtsbücher „weisthümer“ heifsen, vgl. judex eig. rechtsweiser, und im A. T. הוֹרָה bescheiden, eig. den weg mit ausgereckter hand zeigen, (בְּדֶרֶךְ) der weg ein bild des rechts im gegensatz mit תֹּהוּ weglose wüste, irre, bild der rechtsberaubung vgl. Jes. 29, 21 mit Job 12, 24).

angemessen, dafs nicht zu begreifen steht wie diese ableitung hat wieder verlassen werden mögen. Sie läfst sich aber noch umfassender nachweisen in formen die meines wissens noch nicht erkannt sind, und auf eine tiefere anschauung zurückführen*).

Der grundbegriff der besagten wurzel, der sich in den dazu gehörigen wörtern in manigfacher anwendung erweist, ist der einer bewegung um einen festen mittelpunct (axe), oder der oscillation, d. i. wogen, wanken (schwanken), schaukeln, treiben, drehen, rollen u. s. w., wie des wagbalkens, hebels (daher die tragstange, des jochs, vectis, hebr. מוֹט, מוֹטָה, von מוּט wanken), perpendikels, der schaukel, der wiege (daher der woge, die dieselbe schaukelnde bewegung wie um einen festen mittelpunct darstellt), des rads (daher des wagens), des gelenks in seiner pfanne, des zapfens in seinem loch, der thür um ihre angel u. dergl.; oft auf dinge angewendet wo es der oberflächlichen oder unkundigen anschauung schwer fällt eine bewegung oder ein verhältnifs dieser art zu entdecken, und doch die anschauung des schaffenden sprachgeistes überall auf einem richtigen physiologischen blick in das wesen der sachen beruhen und sich bei näherer untersuchung bewähren dürfte. Die dieser wurzelfamilie angehörigen wörter bezeichnen nun nicht blofs die bewegung selbst, und die dinge die sich so bewegen — wie die wage, wiege, woge, der wagen —, sondern auch dasjenige was den festen mittelpunct für eine solche bewegung bildet, wie die achse, angel, der stiel, wirbel, wirtel u. dgl., selbst ein sol-

*) Ich habe einiges davon schon beiläufig in der abhandlung über das zwiefache grundgesetz des rhythmus und accents in d. zeitschr. d. d. morgenl. ges. VI (1852) s. 156 no. 14 (bei gelegenheit der ableitung des rhythmus aus dem gesetz des auf- und niederwogens oder der oscillation) kurz bemerkt. Da es unbeachtet oder ohne wirkung geblieben zu sein scheint, so lasse ich nun weiteres (wie es gröfstentheils schon seit einem vierteljahrhundert meinem exemplar des lat. etymol. wörterb. von Schwenk beigeschrieben ist) nachrücken; freilich ungewifs ob und wiefern es jetzt noch etwas neues enthält, da ich der starken bewegung auf diesem gebiet nur gelegentliche blicke zuwerfen konnte.

cher um welches keine bewegung stattfindet oder sichtbar ist, sondern der nur die gestalt desselben hat.

Dahin gehören: *axis* (ἄξων) *axe* (achse), pol (dimin. *axiculus* aber ein bloſser pflock, der in etwas steckt, ohne den begriff einer bewegung); und ἅμαξα, ὄχος (ἄγω) wagen (skr. *vah*, *veho*). Ferner *axilla* und *âla* (wie mâla, tâlus, vêlum neben maxilla, taxillus, vexillum) 1) achsel (d. i. der schulterknochen sofern er sich in seiner pfanne dreht, also als bewegliches glied, nicht als schulterblatt oder breite fläche, auf der man trägt, wie humerus) 2) flügel (ebenso, analogon der achsel bei vögeln). Sodann ὄχλος hebel (= *vectis* von veho).

Die meisten anwendungen des grundbegriffs vereinigt das skr. *axas*, dessen vielfache bedeutungen (wie sie das Wilsonsche wörterb. in bunter reihe aufführt) auf den ersten blick jeder einheit zu spotten scheinen, aber sich sämmtlich ungezwungen aus obiger anschauung — und nur aus dieser — ableiten lassen: 1) würfel, 2) seele, 3) kenntniſs, besonders religiöse, 4) wagen, 5) streit, proceſs, 6) rad, 7) achse, 8) schlange; wozu noch zu fügen 9) auge (gew. *axi*, aber in zusammensetzungen in der ursprünglichen form axa), 10) kugel (in axamâla rosenkranz). Alles von ago, vago, veho (skr. ăk, ăg, aj, vak, vag, vaj, vah u. dergl.) = rollen, drehen um eine achse, auch wogen, wanken, schwanken, schweifen (auf und ab, hin und hergehen) u. dgl. Zunächst achse, kugel, rad, wagen; daher schlange (von ihrer wogenden gewundenen bewegung) und auge (von seiner rollenden achsenartigen bewegung); auch streit (eig. ringen, wie in axavâṭas amphitheater, übungsplatz für ringer), übergetr. auf philosophische disputation (wie im axapâdas anhänger des Nyâyasystems) und rechtsstreit, proceſs (wie ăxapâdakas, — darçakas richter, — vidas rechtskundiger); ferner würfel, welches nach der analogie (s. unten) eig. knöchel heiſsen muſs, aus welchem die würfel geschnitten sind*) (wenn es nicht etwa von dem begriff des ringens,

*) Die ältesten indischen würfel sind aber nuſsarten gewesen, vgl. das Petersburger wörterb. s. v. axa, 8. d. red.

wettstreits ausgeht, vgl. axavidas spielkundig und rechtskundig). Endlich seele und erkenntnifs kann von dem begriff auge ausgehen (als geistiges auge und sehen), oder von dem beweglichen leichten feinen wesen der seele, oder von der schulmäfsigen dialektischen entstehung und art der erkenntnifs*). — Daraus entscheidet sich nun auch der grundbegriff von *oculus*, ὄσσε (st. ὀξε), auge: dafs es nicht vom sehen (ὀπτω), oder von der schärfe des gesichts (ὄκος = ὠκος, acus, acies), auch nicht als rundes, gebogenes, vorstehendes (verwandt ἄγκος, ὄγκος, wie Riemer unter ὀπω) sondern von seiner bewegung den namen hat; und die bedeutung knospe, knoten im lateinischen und deutschen (woraus „inoculiren") geht auf die analogie von ὄζος, ὄσχος u. dergl. zurück.

Dahin gehören vielleicht auch *assis* (*axis*) bret, *asser* pfahl (beide wohl als eingefügt oder sich drehend um eine achse, wie die ἄξονες = κύρβεις der Athener); ferner ἀξίνη, *ascia* axt, hacke d. i. ein stiel der in einem loch steckend eine art achse bildet (vgl. nachher malleus hammer u. dgl.), obgleich es an sich viel näher läge, wie gewöhnlich geschieht, von der schärfe (acus, acies u. s. w.) abzuleiten; *axicia* Plaut. scheere (von der bewegung um einen festen mittelpunkt, während in forfex, forceps verwandt porca, furca, engl. fork das gabelförmige der erscheinung ausgedrückt scheint); *acies* schlachtordnung, verwandt *agmen* (die nichts mit acies, ἀκή = schärfe, spitze**) zu thun hat, sondern wesentlich in ordnung, gruppirung um ein centrum besteht, um eine planmäfsige bewegung von diesem mittelpunkt aus hervorzubringen, worin das wesen der taktik liegt, = griech. τάξις (nachher); vergl. bei Fest. *axies* = una agentes, wovon *axitiosi* = factiosi, von einem geist beseelte und bewegte partei)***).

*) Die letzten beiden bedeutungen sind bis jetzt durch schriftstellen nicht belegt. d. red.

**) Aber woher dann das c statt g? d. red.

***) Eine merkwürdige ähnlichkeit mit diesem begriff von axis, axilla u. s. w., auch dem laut nach, hat das hebr. אָצִיל, אַצִּיל (ar. أصل und

Ferner mit vorgesetztem *m* *): μασχάλη zusammengezogen μάλη = âla, axilla, achsel, auch junger schofs (vgl. μόσχος nachher); *mâla* (zusammengezogen aus magila, wie âla aus agila) *maxilla* der kinnbacken (daher backen, überhaupt wange, als damit zusammenhängend) als werkzeug des kauens, welches eine hebelartige bewegung der kinnlade um eine achse darstellt und physiologisch einen ähnlichen mechanismus bildet wie die achsel und jedes gelenk: vgl. μάζω, μάσσω, μάζαω, *masso* = kauen und kneten (eine verwandte bewegung, wovon μάγις, μάγμα, μάζα, *massa* teig, und μασταξ mund als werkzeug des kauens, *mastico* kauen): μηχανή, *machina* werkzeug mit hebelkraft zum schleudern u. dgl.; μόχλος = ὄχλος hebel; μόσχος = ὄσχος, ὄζος gelenk u. s. w. *mâlus* baum (mastbaum) = μόχλος; μάγγανον salbe (vom kneten), kriegsmaschine, achse u. dgl. Dahin scheint auch zu gehören *malleus* hammer, d. i. stiel in einem loch wie eine achse (vgl. מַקֶּבֶת hammer von נקב durchbohren, mit מַקֶּבֶת höhlung), und *malleolus* pedis knöchel, auch brandpfeil, rebschofs: übereinkommend in dem begriff eines gelenks (vgl. μόσχος). Eine ähnliche vereinigung sehr verschieden scheinender begriffe findet sich in den untereinander verwandten wörtern σφῦρα, hammer und hacke, σφυρόν knöchel, σπεῖρα, *spira*, windung, gewundenes, gewickeltes knäuel, manipulus, σφαῖρα runder körper der sich um eine achse dreht, kugel, ball, wirbel.

Aber auch die wurzeln *pag* und *tag*, welche im allgemeinen den begriff des eingefügten, gehefteten, ge-

---

وصل) gelenk, fuge: der hände = knöchel (articuli, vergl. oben tâlus skr. ăxas), des arms = ellenbogen, auch schulter (axilla); letzteres übergetr. in אֲצִילֵי הָאָרֶץ Jes. 41, 9 = יַרְכְּתֵי כַּנְפוֹתֶה' eig. die seiten, säume der erde (parall. die enden der erde). Daher kabbal. אֲצִילוֹת von den Sephiroth (sphären) der emanationen, gleichsam gelenken des systems, und dieser zusammenhang selbst abstr. אֲצִילוּת = emanationssystem.

*) Man vermifst hier die erklärung über das wie? der vorsetzung, welche allein über die berechtigung, die folgenden wörter mit den vorhergehenden zu vergleichen, entscheiden kann. d. red.

streckten, befestigten haben, obwohl durch form und begriff schon weiter von ag, vag entfernt und kaum noch für verwandt zu achten, liefern doch einiges was dem begriff nach hieher zu gehören und aus derselben grundanschauung zu fliefsen scheint, wie skr. *paxas*, flügel (= âla, axilla schulter, flügel) als das um einen mittelpunct bewegliche; auch seite (wie כָּנָף, כָּתֵף) = griech. *πεσσός* würfel und winde, zäpfchen, lat. *pessus*; *pessulus* und *repagulum* (eig. pflock) riegel, *paxillus*, *pâlus* pflock und dgl.; ferner *pectus* (skr. *vaxas*) als das festgefügte? oder eig. seite (*paxas*)? wie latus, latera bei Cicero. — Ebenso (von *tag*) *tâlus*, *taxillus* knöchel und würfel (aus dem knöchel geschnitten wie man angiebt). Etwa auch *tâlio* vergeltung, rache? (gew. von talis, aber mufs den begriff der gerechtigkeit oder des gleichmachens enthalten, wie *ἄξιος*, *ἀξία*). Vgl. *taxo*.

Halle, März 1859.

D. Hermann Hupfeld.